

Ein Herz für Stöcken

Am Weihnachtsbaum auf dem Stöckener Markt hängt dieses Jahr besonderer Schmuck: Gebastelt wurde er von Kindern der „Kindertagesstätte an der Corvinuskirche“ und der „AWO-Kindertagesstätte Freudenthalstraße“ sowie von Teilnehmerinnen der Mädchen-AG im Jugendzentrum „Opa Seemann“. Für die Idee und Umsetzung zeigte sich Barbara Gschwendtner von der Kunstschule Corvinus verantwortlich.

Die elfjährige Cansu (Bildmitte) bewies ein Herz für Stöcken. Gemeinsam mit Shukrije (links) und Elif freute sie sich darüber, dass ihre Bastelarbeiten in der Adventszeit zu sehen sind. Den Baum auf dem Stöckener Markt ließen übrigens die örtlichen Gewerbetreibenden aufstellen. Die Redaktion von „Leben in Stöcken“ wünscht allen LeserInnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!



AUSGABE 5
DEZEMBER 2011

Aus dem Inhalt:

Hilfe zur Selbsthilfe:

Die MitarbeiterInnen der Ausbildungsoffensive Stöcken unterstützen Jugendliche auf ihrem Weg in den Beruf. Seite 3

Kişisel gelişmeye yardım:

Stöcken meslek ofisinin görevlileri gençleri mesleke doğru olan adımlarında destek oluyolar. Sayfa 3 de

Помощь для самопомощи:

Сотрудницы Ausbildungsoffensive Stöcken поддерживают молодых людей на их пути в профессию. Страница 3

Das Trampolin besteht aus Korken

Als erste Maßnahme des Freiraumentwicklungskonzeptes wird der Spielplatz Parlweg / Lauckerthof erneuert. In einem Projekt haben Kinder dafür jede Menge Ideen gesammelt und aufwändige Modelle gebastelt

Wie ein idealer Spielplatz aussieht, davon haben Tabea, Emilio und Tyrone genaue Vorstellungen: Er sollte ein großes Trampolin haben, ein kleines Karussell, Rutschen für ältere und jüngere Kinder und Klettergerüste. Und damit ihre Wünsche auch für jeden erkennbar sind, fertigten die drei aus verschiedenen Bastelmaterialien wie Flaschenkorken, Watte oder Zahnstocher Modelle an.

platz am Parlweg/Lauckerthof sehr negativ aus. Die Kinder ärgern sich vor allem über die Erwachsenen, die auf dem Spielplatz Alkohol trinken, sowie über den Dreck, den Hunde hinterlassen.

In einem weiteren Schritt wurde gesammelt, welche Spielmöglichkeiten und -geräte die Kinder favorisieren. Daraus

entstand eine Hitliste. Schließlich bastelten die Kinder Modelle von ihren Wunschspielplätzen. Bei einer Präsentation der Ergebnisse Anfang September konnten sie ihre Vorstellungen MitarbeiterInnen der Verwaltung, der Sanierungskommission und interessierten BewohnerInnen erläutern. Für ihre Ausführungen erhielten die

Kinder sehr viel Lob und Zuspruch. Einigen Wünschen schlug allerdings auch Skepsis entgegen: Eine Seilbahn zum Beispiel wird nicht aufgestellt werden können, weil dafür auf dem bestehenden Gelände der Platz nicht ausreicht.

Die Ideen der Kinder flossen in den Vorentwurf des Landschaftsarchitekturbüros Drecker aus Hannover ein. Dieser wurde den Kindern anschließend vorgelegt, so dass sie erneut Vorschläge und Änderungswünsche einbringen konnten. In den kommenden Wochen wird nun ein endgültiger Entwurf erarbeitet, der den verschiedenen politischen Gremien im Frühjahr 2012 zur Abstimmung vorgelegt wird. Voraussichtlich im darauf folgenden Sommer können dann die Ausschreibungen erfolgen, damit der Spielplatz Parlweg/Lauckerthof im Herbst 2012 umgestaltet werden kann. Dafür stehen rund 200.000 Euro aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ zur Verfügung. Im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes mit dem Titel „Stöcken blüht auf“ sind in den kommenden Monaten und Jahren weitere Maßnahmen vorgesehen, die die Lebensqualität im Sanierungsgebiet erhöhen.



Wunsch und Wirklichkeit: Tabea (links) und Tyrone präsentieren auf dem Spielplatz Parlweg/Lauckerthof Modelle für eine Neugestaltung.



Raum für Initiativen:

Das neue Team im Stadteilladen freut sich auf viele Besucher und ist offen für frische Ideen. Seite 5

Yeni uğraşlara yer:

Yeni uğraşlara yer Stadteilladenin yeni yönetici ekibi ziyaretçileri sevinçle beklemekte. Ayrıca taze fikirlerinin açık. Sayfa 5 de

Возможности для инициатив:

Новый коллектив в Stadteilladen рад большому количеству посетителей и открыт для новых идей. Страница 5

Sanierungskommission neu besetzt

Im Zuge der Kommunalwahlen im vergangenen September wurden auch die 13 Bezirksräte in der Landeshauptstadt gewählt. Im Anschluss daran war es nötig, die Kommission Sanierung Stöcken neu zu besetzen. Diese besteht aus neun Rats- oder Bezirksratsfrauen bzw. -herren, drei Grundmandaten sowie neun BürgervertreterInnen, die im Stadtteil Stöcken leben oder deren Arbeitsplatz im Bereich des Sanierungsgebietes liegt.

Der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken hat inzwischen seine VertreterInnen für die Kommission Sanierung Stöcken benannt: Ratsfrau Petra de Buhr (SPD), Bezirksratsfrau Margit-Heidi Stolzenwald (SPD), Bezirksratsherr Karlheinz Mönkeberg (SPD), Bezirksratsherr Holger Diener (SPD), Ratsfrau Georgia Jeschke (CDU), Bezirksrats-

frau Uta-Maria Nieländer (CDU), Bezirksratsfrau Hannelore Mücke-Bertram (GRÜNE), Bezirksratsherr Ronny Anders (GRÜNE) sowie Bezirksratsfrau Sabine Daniels (DIE LINKE).

Die Grundmandate haben Ratsfrau Sylvia Bruns (FDP) und Ratsherr Dirk Hillbrecht (PIRATEN) inne. Das dritte Grundmandat wird noch von der Partei DIE HANNOVERANER vergeben. Als Bürgermitglieder wurden benannt: Christel Lunau (SPD), Annette Meinecke (SPD), Werner Schwalm (SPD), Hans-Jürgen Hoffmann (SPD), Herr Kirchner (CDU), Angela Volker (GRÜNE) und Alfred Zschau (GRÜNE). Die CDU und DIE LINKE können noch jeweils ein Bürgermitglied benennen. Zur Vorsitzenden der Kommission wurde am 28. November Margit-Heidi Stolzenwald einstimmig gewählt.



Jazz mit Unerfahrenen:

Ein ungewöhnliches Musikprojekt an der IGS Stöcken brachte Kinder verschiedener Schulen zusammen. Seite 6



Künftige MieterInnen feiern in der Moorhoffstraße Richtfest

Der Richtkranz thront bereits seit vergangenem Oktober auf dem Dach des Seniorenwohnprojekts in der Moorhoffstraße. Bis zum Einzug der MieterInnen im kommenden Mai ist allerdings noch viel zu tun. In den Wintermonaten sollen die Innenausbauten erfolgen. Da die Anforderungen an einen Passivhausbau besonders hoch sind, müssen zwischen den einzelnen Arbeitsschritten immer wieder Prüfungen erfolgen, so dass die Baumaßnahmen nicht ganz so schnell voranschreiten, wie ursprünglich erhofft.

Die Fertigstellung des Rohbaus wurde dennoch zünftig gefeiert. Unter den Gästen waren auch viele der künftigen BewohnerInnen, die sich schon auf ihr neues Zuhause freuen. Für fast alle Wohnungen konnte die Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH) bereits Vorverträge abschließen.



Mit Zimmermannspruch und Richtkranz wurde ein wichtiger Meilenstein beim Bau der Seniorenwohnungen gefeiert. Auch viele der künftigen BewohnerInnen kamen zum Richtfest.

Frühlingsboten halten Winterschlaf

Der Winter hat uns zurzeit noch fest in seinem Griff. Aber einige Kinder der AWO-Kindertagesstätte Eichsfelder Straße freuen sich schon jetzt darauf, dass sie kommendes Jahr auf dem Stöckener Markt von Boten des Frühlings begrüßt werden: Ende Oktober pflanzen sie dort, angeleitet von Mitarbeitern eines Gärtnereibetriebes, fast 700 Blumenzwiebeln. Voraussicht-

lich im März werden die Narzissen und Traubenhyazinthen ihre Köpfe aus der Erde hervorstrecken. Im Mai soll dann der Zierlauch folgen.

Die Pflanzaktion gehört zum Freiraumentwicklungs-konzept mit dem Titel „Stöcken blüht auf“, das den Stadtteil in den kommenden Monaten und Jahren auch im übertragenen Sinne zum Erblühen bringen soll.



Kleine GärtnerInnen in Aktion: Die Kinder der AWO-Kindertagesstätte Eichsfelder Straße pflanzten auf dem Stöckener Markt Blumenzwiebeln.

Dritter Bauabschnitt startet im Frühjahr

Für die Sanierung der Freudenthalstraße wird derzeit der dritte Bauabschnitt vorbereitet. Zwischen der Gemeindeholzstraße und der Kreuzung Ifhstraße wurde die Straße bereits in zwei Bauabschnitten grundrenoviert. Voraussichtlich im Frühjahr geht die Stadt Hannover den letzten Abschnitt an. Vorbereitende Arbeiten werden möglicherweise schon vorher ausgeführt.

Die Fahrbahnbreite der Freudenthalstraße wird durchgängig auf fünfeinhalb Meter reduziert. Auf beiden Seiten entstehen in Längsrichtung zwei Meter breite Parkstreifen. Die Gehwege erhalten eine Breite zwischen 2,30 und 2,90 Metern. FahrradfahrerInnen sollen künftig in der Tempo-30-Zone ausschließlich auf der Straße fahren. Da diese asphaltiert wird, werden

sich die AnwohnerInnen über eine Reduzierung der Straßengeräusche freuen können. Das derzeit verlegte Kopfsteinpflaster wird für die Parkstreifen verwendet. Auch die Kreuzungen werden gepflastert und damit optisch hervorgehoben. Das Gleiche gilt für die Einmündungsbereiche, so dass FußgängerInnen leichter und sicherer über die Straße gelangen können.

Die Straßenlaternen sollen überwiegend versetzt werden und sich ins neue Straßenbild einpassen. Falls erforderlich, werden weitere Leuchten aufgestellt. Außerdem werden auf dem Bauabschnitt 29 Bäume gepflanzt, die sich größtenteils paarweise gegenüberstehen. Nicht zuletzt dadurch wird die Straße insgesamt freundlicher erscheinen. Die Grunder-

neuerung der gesamten Freudenthalstraße kostet insgesamt rund 1,4 Millionen Euro. Etwa die Hälfte des Etats stammt aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt, die andere Hälfte aus dem Haushalt der Stadt Hannover. Voraussichtlich im August 2012 werden die Arbeiten am dritten Bauabschnitt abgeschlossen sein.

SchülerInnen schnuppern in Berufe hinein

An den Projekttagen der Stöckener Haupt- und Realschule beteiligte sich auch die Polizeiinspektion Stöcken

Das hatten sich die SchülerInnen der Realschule Stöcken so nicht vorgestellt: Wer PolizistIn werden will, muss zunächst hohe Hürden überwinden. Bei ihrem Besuch in der Polizeiinspektion (PI) Stöcken wurde den NeuntklässlerInnen zu Beginn ein Film vorgeführt, in dem das Auswahlverfahren in der Polizeiakademie Hannoversch-Münden gezeigt wurde. Jedes Jahr stellen sich dort mehrere Tausend BewerberInnen den Prüfungen, die aus einem Theorie- und einem Sportteil bestehen. Aber nur wenige Hundert werden für das dreijährige Studium ausgewählt.

Nach der Vorführung des Films führte die Jugendkontaktbeamtin Sabine Meinen die 15 SchülerInnen durch die PI Stöcken an der Stöckener Straße. Hier durften sie sich die Polizeifahrzeuge und die Arrestzellen ansehen. Außerdem wurden ihnen unter anderem Fußfesseln und Funkgeräte demonstriert.

Der Besuch bei der Polizei fand im Rahmen der Projektwochen an der Anne-Frank-Schule und der Emil-Berliner-Schule in Stöcken statt, die der Berufsorientierung dienen. Bereits vor den Sommerferien hatten sich die SchülerInnen ausgesucht, wo sie im Laufe des Septembers bis zu fünf Schnuppertage

verbringen wollten. Zur Auswahl standen rund 50 Betriebe und Institutionen, darunter Hotels, Reisebüros, Supermärkte und Kindertagesstätten.

Die Verantwortlichen vor Ort hatten Führungen und Vorträge vorbereitet, mitunter konnten die SchülerInnen auch mitarbeiten, erzählt Eva Hirschstetter von Pro Beruf, die die Projektwochen gemeinsam mit ihrer Kollegin Katharina Thomsen betreut hatte. Auf diese Weise erhielten die Jugendlichen einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt, erläutert Hirschstetter. Außerdem lernten sie unter Umständen Berufe schätzen, für die sie sich bisher noch nicht interessiert hatten, die ihnen aber gute Perspektiven böten.

Die Projekttage wurden organisiert von der Ausbildungs-offensive Stöcken. Deren Projekte werden finanziert durch das Programm „Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier (BIWAQ)“. An den Schnuppertagen sollten die SchülerInnen mit den jeweiligen AnsprechpartnerInnen für Praktika und Ausbildungen in Kontakt kommen und die Anforderungen an BewerberInnen kennenlernen.

Dabei zeigte sich in einem Betrieb, dass viele SchülerInnen nicht die Voraussetzungen mitbrachten, um den Aufnahmetest bestehen zu können. Insgesamt aber bewerteten sowohl die SchülerInnen als auch die Verantwort-



Gespielter Einsatz: Beim Besuch der Polizeiinspektion durften die SchülerInnen vieles ausprobieren.

lichen in den besuchten Betrieben und Einrichtungen die Schnuppertage sehr positiv. Viele der NeuntklässlerInnen haben nun eine Vorstellung davon, wo sie Anfang kommenden Jahres ein Praktikum absolvieren möchten. Und die meisten Betriebe und Einrichtungen wollen auch künftig für Schnuppertage zur Verfügung stehen.

Ausbildungsoffensive online

Wer mehr über die Ausbildungs-offensive Stöcken erfahren möchte, findet auf der Website www.ausbildungsoffensive.stoecken.info unter anderem über die Zielsetzungen und Inhalte des Programms Informationen. Außerdem stehen dort nützliche Adressen und Beschreibungen bereits realisierter Projekte. Hilfreich bei der Ausbildungsplatzsuche ist der Lehrstellen-Atlas, der auf der Website hinterlegt ist.

Vor der Beratung erfolgt die Orientierung

Im Rahmen der Ausbildungsinitiative Stöcken helfen Katharina Thomsen und Eva Hirschstetter SchülerInnen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen

Weit über 300 Ausbildungsberufe gibt es in Deutschland. Doch wenn Katharina Thomsen und Eva Hirschstetter SchülerInnen fragen, was diese werden wollen, bekommen sie zumeist KFZ-Mechatroniker oder Bürokauffrau zur Antwort. Die beiden Mitarbeiterinnen von Pro Beruf treffen in der Hauptschule Anne-Frank und der Realschule Emil-Berliner allerdings häufig auch auf Jugendliche, die keinerlei Vorstellung davon haben, was sie nach der Schule machen möchten. Daher erfolgt vor einer Beratung oft eine Berufsorientierung.

„Wir führen zunächst einen Interessentest durch“, erläutert Thomsen, die für die Hauptschüler zuständig ist. Im nächsten Schritt werden verschiedene Berufsfelder betrachtet, Alternativen überlegt und mögliche Ausbildungsbetriebe ausgewählt. Praktika und Schnuppertage seien hilfreich, um eine realistische Vorstellung von der Arbeit zu erhalten, sagt Hirschstetter: „Die Schülerinnen und Schüler haben oft sehr blumige Vorstellungen von den Berufen.“ Schließlich schreiben die angehenden SchulabgängerInnen Bewerbungen für Ausbildungsplätze.

Jeweils mehr als 25 Jugendliche betreuen Thomsen und Hirschstetter intensiv. Die Beratungsgespräche finden in der Regel während der Schulzeit statt, einige SchülerInnen kommen aber auch freiwillig

am Nachmittag. Die Nachfrage ist groß: „Die rennen uns manchmal die Bude ein“, erzählt Hirschstetter. Viele SchülerInnen kommen mit konkreten Fragen, die nicht immer unmittelbar mit der Ausbildungsplatzsuche zu tun haben. Andere suchen den Kontakt, weil sie über Erlebnisse oder Probleme sprechen möchten. Hirschstetter und Thomsen gehen auch in den Unterricht und führen dort mit den SchülerInnen beispielsweise Konflikt- oder Kommunikationstrainings durch. „Wir wollen ihre soziale Kompetenz stärken“, sagt Hirschstetter. Außerdem organisieren die Beraterinnen für einzelne Klassen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Info-Veranstaltungen zu Themen wie Bewerbungsmappen oder Bewerbungsgespräche.

Die Stellen der beiden ausgebildeten Lehrerinnen Hirschstetter und Thomsen werden finanziert von der Ausbildungsinitiative Stöcken, die wiederum Fördermittel aus dem Programm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ des Europäischen Sozialfonds (ESF) erhält. In den vergangenen Monaten ist es den beiden Beraterinnen gelungen, vielen SchülerInnen einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz zu vermitteln, wobei sie die Erfahrung machten, dass die Jugendlichen vor allem bei den kleineren und mittelständischen Betrieben eine Chance haben.

Hirschstetter bietet seit einigen Wochen an der Realschule nachmittags



Helfen SchülerInnen bei der Lehrstellensuche: Katharina Thomsen und Eva Hirschstetter von der Ausbildungsinitiative Stöcken.

zudem die AG „Fit for Job, fit für die Prüfung“ an, die von etwa zehn SchülerInnen freiwillig besucht wird. Sie erhalten Excel-Schulungen, machen interaktive Spiele und bessern ihr Allgemeinwissen auf. Die AG wird neuerdings auch von Thomsen

an der Hauptschule durchgeführt. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Beratung von MigrantInnen. Sie bietet auch außerhalb der Schule eine Sprechstunde für 15 – 26-Jährige an, die Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche benötigen.

Jeden Donnerstag zwischen 15 und 17 Uhr steht sie im Stadteilladen in der Ithstraße für Beratungsgespräche zur Verfügung. Dann sind auch Eltern und andere Bezugspersonen der jungen Menschen willkommen.

Beratung / Orientierung russisch/türkisch

Ориентация происходит перед консультацией

В рамках Ausbildungsinitiative Stöcken Katharina Thomsen и Eva Hirschstetter помогают школьникам и школьницам получить учебно-производственный курс для приобретения профессии.

Более чем 300 профессий предлагается выпускникам школ в Германии для профессионального обучения. Однако если Katharina Thomsen и Eva Hirschstetter спрашивают школьников, кем они хотели бы быть, они получают преимущественно ответы: автомеханик-электронщик или офисный специалист по экономике торговли. Обе сотрудницы от „Pro Beruf“ встречаются часто в Hauptschule Anne-Frank и в Realschule Emil-Berliner с молодыми людьми, которые не имеют никакого представления о том, что они хотели бы делать после школы. Поэтому профессиональная ориентация часто происходит перед консультацией.

„Первоначально мы проводим тест на заинтересованность“, разъясняет Thomsen, которая отвечает за учеников Hauptschule Anne-Frank. На следующей стадии рассматриваются различные профессиональные направления, обдумываются альтернативы и выбираются возможные предприятия для обучения. Практика и ознакомительные дни помогают получить реалистичные представления о будущей работе, говорит Hirschstetter: „Школьники часто представляют себе профессии в розовом цвете.“ Затем выпускники школ пишут заявления на предприятия для получения учебных мест. Thomsen и Hirschstetter интенсивно заботятся о более чем 25 человек молодежи каждая. Консультации проводятся, как правило, во время учебного времени, но некоторые школьники добровольно приходят также и во второй половине дня.

Большой спрос: „Они иногда затрудняют нас“, рассказывает Hirschstetter. Много школьников и школьников приходит с конкретными вопросами, которые не всегда непосредственно связаны с

поиском учебного места. Другие ищут контакт, так как они хотели бы говорить о своих переживаниях или проблемах. Hirschstetter и Thomsen приходят также на занятия и проводят там со школьниками, к примеру, конфликтные тренировки или коммуникативные тренировки. „Мы хотим укреплять их социальную компетенцию“, говорит Hirschstetter. Кроме того, консультанты организуют для отдельных классов в сотрудничестве с Agentur für Arbeit информационные мероприятия по темам: как папки заявлений для приема на работу или интервью с кандидатом на вакантное место. Места обоих дипломированных преподавательниц Hirschstetter и Thomsen финансируются из Ausbildungsinitiative Stöcken, который получает средства из программы „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ Europäischen Sozialfonds (ESF). В течение прошедших месяцев обоим консультантам удалось помочь с местами практики или профессионального обучения многим школьникам и школьницам, причем они поняли, что молодые люди имеют шанс, прежде всего, при более маленьких и относящихся к среднему слою предприятиях.

Кроме того, Hirschstetter предлагает уже несколько недель во второй половине дня в Realschule Emil-Berliner, внеклассные занятия „Fit for Job, fit für die Prüfung“, которые добровольно посещаются примерно 10 школьниками. Они получают уроки по Excel, делают интерактивные игры и улучшают их общую эрудицию. Также Thomsen в последнее время проводит внеклассные занятия в Hauptschule Anne-Frank. Основной вопрос ее работы заключается в консультациях для иммигрантов. Она предлагает также вне школы приемные часы для молодежи от 15 до 26 лет, которые нуждаются в поддержке при поиске места профессионального обучения. Каждый четверг между 15 и 17 ч. она консультирует в Stadteilladen на Ithstraße. Добро пожаловать также для родителей или других людей имеющих отношение к молодежи.

Bilgilendirmeden önce yönlendirme

Ausbildungsinitiative Stöcken alanı dolayısıyla bayan Katharina Thomsen ve Eva Hirschstetter öğrencilere meslek öğrenimi yapmak için yer bulmakta yardım etmektedirler

Almanyada 300 den fazla meslek öğrenim çeşiti var. Anna Katharina Thomsen ve Eva Hirschstetter öğrencilere meslek arularını sorunca, cevap olarak genelde araba mekanisti yada muhasebeci diye cevap alırlar. Pro Berufun iki görevlisi Hauptschule Anne-Frank ve Realschule Emil-Berlinerde çoğunlukta meslek konusunda hiç fikirleri olmayan, ne yapacaklarını bilmeyen gençlere rastlıyorlar. Bu yüzden meslek yönlendirmeden önce bilgi verilmekte.

„Biz önce enterese, ilgi testi yapıyoruz“, diye açıklıyor Thomsen, Hauptschule öğrencilerine danışman. Gelecek adımda çeşitli meslek alanları incelenmekte, imkanlar aranmakta ve mümkün olan iş veren aranmakta. Staj ve deneyim günleri iş hayatının gerçeğine yaklaşmaya yardım etmekte, diyor Hirschstetter: „Öğrencilerin genelde çok fantazi fikirleri var mesleklerden“. Ondan sonra okul bitirecek öğrenciler meslek başvurusu yazmaktalar. Thomsen ve Hirschstetter herbiri 25 den fazla öğrenciyi yoğun bilgilendirmekte. Danışma görüşmeleri genelde ders zamanında yapılmakta, bazı öğrencilerde gönüllü olarak öğleden sonra gelmekte.

İhtiyaç büyük: „Gelen çok, burası taşır dolmakta“, diye anlatıyor Hirschstetter. Bazı öğrenciler meslek öğrenimi ile ilgisi olmayan konularla geliyorlar. Başkalarında kontak kurmak için, yaşadıkları sorunlar hakkında fikir alış verisi için, yada sorunları hakkında

konuşmaya geliyorlar. Hirschstetter ve Thomsen derslere girip öğrenciler ile iletişim ve sorun, problem çözme antremanı yapmaktalar. „Biz sosyal kabiliyetlerini geliştirmek istiyoruz öğrencilerin“, diyor Hirschstetter. Ayrıca iki görevli sınıflar için Agentur für Arbeit ile birlikte müraccat dosyası hazırlamak için, yada meslek müraccat görüşmeleri için danışma alanları hazırlamaktalar.

Bu iki öğretmenin, Hirschstetter ve Thomsenun maaşları Ausbildungsinitiative Stöckenden ödenmekte, buda „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ programı esnasında Europäischen Sozialfonds (ESF) tarafından parasal destek almakta. Geçen aylarda iki görevli bir çok öğrenciyi staj yada meslek öğrenim yeri bulmaya aracı oldular. Görevli bayanların tecrübelerine göre gençlere en önde küçük ve orta büyüklükte olan firmalarda şans tanınmakta.

Hirschstetter bir kaç haftadan beri Realschulede öğleden sonraları bir grup (AG) „Fit for Job, fit für die Prüfung“ diye bir kurs vermekte. Buraya aşağı yukarı 10 öğrenci gönüllü olarak katılmakta. Excel tabela üzerinde çalışılmakta, interaktif oyunlar yapılmakta ve genel bilgilerini çoğaltılmaktalar. Grup (AG) Thomsen tarafından Hauptschulede toplanıyor. Bu grubun ağırlığı göçmenleri bilgilendirmek. Okul sonrasında görüşme saatleri verilmekte, 15 ile 26 yaş arasındakilere meslek öğrenimi için yer aramaya yardımda bulunmakta. Her perşembe saat 15 ile 17 arası Stadteilladende, Ithstraße, bulunup danışma görüşmeleri sürdürmekte. Bu saatlerde ebeveynler yada gençlere destekte bulunan yakınlarında sevilerek beklenmektedirler.

Zum Radfahren geht's ins Wasser

Vom Halloween-Aufguss über Schwimmkurse bis zum Aquabiking: Das Stöckener Bad hat eine Menge zu bieten

Von Kerstin Wohne

In der Schwimmhalle ist es noch angenehm ruhig, als ich das Stöckener Bad an einem Nachmittag gegen 16.30 Uhr besuche: Zehn Kinder und ebenso viele Erwachsene verteilen sich auf das große Becken mit Nichtschwimmerbereich. Ein paar Mädchen und Jungen vergnügen sich an der Sprunganlage. Auf den Stühlen am Beckenrand plaudern einige Mütter. Bald werde es sehr viel voller, prophezeit Angelika Fischer, Betriebsleiterin des Stöckener Bades: „Viele Leute kommen, wenn sie nach Feierabend kurz zuhause waren.“ Gerade treffen fünf Vorschulkinder mit einer Vereinstrainerin zum Schwimmenlernen ein. „Wir selbst bieten ebenfalls Schwimmkurse an, auch für Erwachsene“, sagt Fischer. Den Schwimmunterricht für Frauen leitet sie selbst und findet damit großen Anklang.

Ebenfalls sehr beliebt ist der Frauennachmittag, der freitags um 14 Uhr beginnt. Auch die Aufsicht ist dann rein weiblich. „Bis zu 70 Frauen nutzen diese Gelegenheit“, erzählt Fischer. Diese kämen auch von weit her. Sonnabends zwischen 14 und 17.30 Uhr ist Spielnachmittag: Dann werden nicht nur allerhand Wasserspielzeuge und die aufblasbare große Rutsche geholt. Es gibt auch immer wieder besondere Aktionen, die sich an den Jahreszeiten orientieren oder unter einem bestimmten Motto laufen.

„Dafür sind unsere Azubis zuständig“, sagt Fischer, in deren Stimme ein wenig Stolz mitschwingt. Denn seit 2006 werden im Stöckener Bad „Fachangestellte für Bäderbetriebe“ ausgebildet. Und die sor-

gen auch einmal im Monat in einer „Saunanacht“ für eine besondere Atmosphäre mit themenbezogenen Aufgüssen – je nachdem, ob es um Halloween oder Valentinstag, Orient oder Skandinavien geht. Der Saunagarten wirkt wie eine grüne Oase auf mich, ganz im asiatischen Stil gehalten, mit viel Bambus und einem Koi-karpfen-Teich.

Schwimmen und Saunieren sind bei Weitem nicht die einzigen Aktivitäten, denen man im Stöckener Bad nachgehen kann. „Aqua-Fitness“ heißt das Zauberwort: Im Stöckener Bad gibt es Kurse in Aqua-Jogging und Aqua-Gymnastik. Außerdem werden hier Nordic Walking und Fahrradfahren unter Wasser angeboten. Auf die Räder bin ich so neugierig, dass Fischer sie mir zeigt. Zehn blitzende Edelstahlgestelle stehen bereit, garantiert rostfrei und deutlich größer als die Heimtrainer, die in manchen Haushalten zu finden sind. Seit Herbst 2010 kommen sie

einmal pro Woche zum Einsatz. Dann wird auf ihnen zu poppiger Musik und unter Anleitung eines extra ausgebildeten Schwimmmeisters „geradelt“. Leider nicht heute. „Sie sollten dienstags wiederkommen“, schlägt Fischer vor: „Dienstag ist der Tag der vielen Aktivitäten.“ (siehe Infokasten)

Der Betriebsleiterin und ihrem Team liegen zwei Zielgruppen besonders am Herzen: Kinder und SeniorInnen. Babyschwimmen und Spielnachmittage sind für die Jüngsten. Unter anderem um ältere Menschen zu erreichen, ist das Haus behindertengerecht, bis hin zu einem elektrischen Beckenlifter. Für SeniorInnen wird mittwochs um 13 Uhr ein Aquafitnesskurs angeboten.

Nach den vielen Informationen in der geheizten Luft freue ich mich aufs Schwimmen. Die Wassertemperatur erstaunt mich: Bei 30 Grad brauche ich mich nicht zu überwinden, ins Becken zu



Früh übt sich, wer ein Meister werden will: Im Stöckener Bad können sich schon die ganz Kleinen ans Wasser gewöhnen.

steigen. Und ich muss auch nicht frösteln, als ich meine Bahnen ziehe. Die Sonne beleuchtet die Bäume auf dem Außengelände und vermittelt mir das Gefühl, durchs Grüne zu schwimmen.

Als ich gegen 18 Uhr gehe, treten die Kinder und Familien den Heimweg an, jetzt

kommen mehrere SeniorInnen und FeierabendschwimmerInnen. Ganz wie es Fischer vermutet hat. Das Stöckener Bad besticht durch Klarheit und unaufgeregte Atmosphäre und hat einiges mehr zu bieten, als sich auf den ersten Blick erschließt. Ich komme bestimmt wieder.



Auch für Migrantinnen gibt es ein gesondertes Kursangebot. In entspannter Atmosphäre lernen sie schwimmen.

EINIGE ANGEBOTE DES STÖCKENER BADES

Kostenlos (Preis ist im Eintrittsgeld enthalten)

Aquafitness für SeniorInnen: Mi. 13:00 Uhr

Aquafitness: Mi. 18:30 Uhr, Sa. 09:00 Uhr

Aqua Nordic Walking: Sa. 10:30 Uhr

Kostenpflichtig ohne Voranmeldung

Aquajogging: Di. 18:00 Uhr, Mi. 19:30 Uhr,

..... Do. 18:00 Uhr, So. 11:00 Uhr

Aquabike: Di. 16:00 Uhr

Schwimmunterricht für Erwachsene: Di. 10:45 Uhr

Schwimmunterricht nur für Frauen: Fr. 14:00 Uhr

Ein bildreicher Spaziergang durchs Jahr

Der neue Stöcken-Kalender für das Jahr 2012 ist seit November erhältlich

Idyllische Waldwege, rauchende Fabrikschlote, belebte Spielplätze, geschäftiges Markttreiben: Stöcken hat viele Gesichter. Wer einen Spaziergang durch den Stadtteil unternimmt und die Augen offen hält, wird mit vielen unterschiedlichen Eindrücken konfrontiert und entdeckt immer wieder Neues. Oft lohnt es sich, genau hinzuschauen und einmal die Perspektive zu wechseln.

Die AG Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement der Vor-Ort-Runde hat dies getan. Herausgekommen ist ein Kalender mit teils bekannten, teils

überraschenden Ansichten von Stöcken. Zum subjektiven (Kamera-) Blick gesellen sich Texte, die sich zum Teil sehr persönlich mit den besuchten Orten auseinandersetzen und Geschichten und Geschichtliches erzählen.

Den Spaziergang kann übrigens jeder nachlaufen: Eine Grafik zeigt die genaue Wegstrecke und die Orte, an denen die Fotos gemacht wurden. Den Kalender mit limitierter Auflage gibt es für 5,50 Euro im Freizeitheim Stöcken, im Quartiersmanagement Stöcken und im Papiercenter am Stöckener Markt zu kaufen.



Schöne Ecken hat Stöcken reichlich zu bieten. Viele entdeckt man am besten zu Fuß – wie diese Brücke, die über einen kleinen Bachlauf auf dem Stöckener Friedhof führt.

Energetische Sanierung bringt Steuervorteile

Wer im Sanierungsgebiet Stöcken ein Haus oder eine Wohnung energetisch sanieren möchte, kann steuerliche Vorteile in Anspruch nehmen. Möglich macht es der Paragraph 7 h des Einkommenssteuergesetzes (EStG). Dieser regelt, dass für Investitionen in eine energetische Ausstattung nach heute geltendem Standard erhöhte Abzugsmöglichkeiten bestehen. Bedingung ist, dass vor Beginn der Sanierung mit der Landeshauptstadt Hannover eine Vereinbarung über die geplanten Maßnahmen und voraussichtlichen Kosten getroffen wird. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, stellt die Verwaltung eine Steuerbescheinigung aus. Weitere Informationen erteilt Wolfgang Herberg vom Fachbereich Planen und Stadtentwicklung der Stadt Hannover unter Telefon (0511) 16 84 63 79. Die Email-Adresse lautet wolfgang.herberg@stadt-hannover.de.

Weihnachten im neuen Zuhause: Das können drei Familien dieses Jahr in der Ithstraße 10 und 10 a feiern. Sie bezogen dort zum 1. Dezember ihre Wohnungen. Die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) hatte zuvor die Fassaden gedämmt und zweifarbig gestrichen. Außerdem wurden neue Fenster eingesetzt, das Dach neu gedeckt und zusätzliche Balkone angebaut. Vor allem aber wurden die Grundrisse der ehemals kleinen Wohnungen in der Weise verändert, dass nun auch 4- und 5-Zimmerwohnungen vermietet werden können. Dafür besteht im Sanierungsgebiet eine große Nachfrage. Auch die Außenanlagen wurden inzwischen familienfreundlich gestaltet: Es gibt Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten für Kinder.



Neue Verpackung, neuer Inhalt: Die Häuser in der Ithstraße 10 und 10 a sind optisch völlig verändert und bieten größere Wohnungen für Familien.

Ein starkes Team

Neue Leitung des Stadtteilladens freut sich über frische Ideen

Seit dem vergangenen Sommer gibt es eine neue Leitung für den Stadtteilladen in der Ithstraße 8: Rosemarie Altenburg und Lore Schauder sind für die Finanzen, die Buchhaltung und Verwaltung zuständig. Projektleiterin Nanette Klieber kümmert sich unter anderem um die Öffentlichkeitsarbeit. Der Stadtteilladen ist ein Projekt des Sozialen Netzwerks Stöcken und wird im Rahmen des Programms Soziale Stadt aus Mitteln des Sozialdezernats der Stadt Hannover finanziert. Altenburg, Schauder und Klieber lösten die bisherige Geschäftsführerin Frauke Piotrowski ab und leiten den Stadtteilladen als Team.

An den bestehenden Angeboten hat sich kaum etwas geändert. Hinzu gekommen ist jedoch das Projekt „Menschen mit Menschen“ (MmM): Freitags zwischen 11 und 12 Uhr berät und informiert Jochem

Ottermann BewohnerInnen, die sich ehrenamtlich in der Nachbarschaftshilfe engagieren oder Hilfen in Anspruch nehmen möchten (siehe Bericht auf Seite 6).

Neue Ideen für weitere Angebote sind jederzeit willkommen. Altenburg, Klieber und Schauder prüfen gerne Möglichkeiten für deren Finanzierung. So wurden beispielsweise Mittel für die Qualifizierung Ehrenamtlicher beantragt, aus denen bereits eine Fortbildung zur QiGong-Lehrerin bezahlt werden konnte.

Die Mitarbeiterinnen des Stadtteilladens stehen zu den Bürozeiten für Gespräche zur Verfügung und sind offen für die Anliegen und Bedürfnisse der BewohnerInnen. Bei Bedarf vermitteln sie die BesucherInnen an zuständige Stellen und Fachleute weiter. „Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe“, erläutert Klieber. Und Alten-

burg ergänzt: „Oft helfen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Gruppen untereinander mit Rat und Tat weiter.“ Der Stadtteilladen ist eine Art Kommunikationsbörse: Häufig kommen die BewohnerInnen allein deshalb, um ein Schwätzchen zu halten.

Die Resonanz auf die verschiedenen Angebote ist gut, viele TeilnehmerInnen sehr unterschiedlichen Alters kommen seit einiger Zeit regelmäßig. „Wir befinden uns in einer Stabilisierungsphase“, freut sich Klieber: „Es schauen immer wieder Menschen rein, wenn wir hier sitzen.“ Künftig soll der Stadtteilladen noch stärker zum sozialen Treffpunkt ausgebaut werden. Altenburg, Schauder und Klieber wünschen sich vor allem, dass die verschiedenen Nationalitäten häufiger miteinander in Kontakt kommen.



Diese drei sind seit vergangenen Sommer für den Stadtteilladen verantwortlich: (v.l.n.r.) Rosemarie Altenburg, Nanette Klieber und Lore Schauder.

Ein starkes Team russisch/türkisch

Сильный коллектив

Новое руководство Stadtteilladen радуется свежим идеям

С прошедшего лета работает новое руководство в Stadtteilladen на Ithstraße 8: Rosemarie Altenburg и Lore Schauder компетентны в финансах, бухгалтерии и управлении. Проектный руководитель Nanette Klieber заботится о работе с общественностью. Stadtteilladen - это проект Sozialen Netzwerks Stöcken и финансируется в рамках программы Soziale Stadt из средств социального отдела города Ганновера. Altenburg, Schauder и Klieber заменили прежнего руководителя Frauke Piotrowski и руководят Stadtteilladen сообща.

В существующих предложениях от Stadtteilladen мало что изменилось. Однако к ним добавился новый проект „Menschen mit Menschen“ (MmM): По пятницам между 11 и 12 ч. консультирует и информирует Jochem Ottermann жители и жителей, которые хотели бы работать в порядке общественной работы

в помощи соседства или принять помощь (смотрите также сообщение на странице 6). Новые идеи для дальнейших предложений всегда приветствуются. Возможности для их финансирования охотно проверяют Altenburg, Klieber и Schauder. Например, так они ходатайствовали о средствах для курсов повышения квалификации общественных работников, из которых уже могли быть оплачены курсы преподавателей цигуна (QiGong).

В часы работы Stadtteilladen его сотрудники всегда готовы помочь жителям. После доверительной беседы по желанию они могут направить в компетентные учреждения и к специалистам. „Мы помогаем организовать самопомощь“, разъясняет Klieber. И Altenburg дополняет: „Часто участники и участницы помогают взаимно словом и делом себе в группах“. Stadtteilladen - это что-то

вроде коммуникативной биржи: Часто жители приходят только потому, чтобы пообщаться.

На различные предложения от Stadtteilladen имеется громкий резонанс - много участников различного возраста уже регулярно посещают его в течение некоторого времени. „Мы находимся в фазе стабилизации“, радуется Klieber: „К нам всё чаще заходят люди, если мы здесь находимся“. В будущем Stadtteilladen должен развиваться еще сильнее как место встречи людей. Прежде всего, Altenburg, Schauder и Klieber желают, чтобы люди различных национальностей чаще вступали в контакт друг с другом.

Güçlü bir ekip

Yeni yöneticiler taze fikirlere seviniyorlar

Stadtteilladenin yazdan beri yeni yönetici ekibi var. Ithstraße 8 numarada bulunan Stadtteilladen Rosemarie Altenburg ve Lore Schauder bütçe, idare ve muhasebe ile görevliler. Proje yöneticisi Nanette Klieber ise halkla ilişkiler ile görevli. Stadtteilladen Soziale Netzwerke Stöckenin bir projesi, Hannover belediyesinin Sosyal bölüm bütçesinden, Soziale Stadt alanında ödenmekte. Altenburg, Schauder, ve Klieber ekip olarak, şimdiki yönetici Frauke Piotrowskiden Stadtteilladenin idaresini ellerine aldılar.

Şimdiye kadar yürütülen imkanlarda bir değişiklik yapılmadı. Yeni bir proje olarak „Menschen mit Menschen“ (MmM) tertiplendi: Cuma günleri 11 ve 12 arasında Jochem Ottermann semt sakinlerini semtte gönüllü çalışmalar hakkında bilgilendirip, gönüllü komşuluk yardımcısı olarak çaba vermek isteyenlere, yada yardım almak isteyenlere danışmanlık yapıyor (ilgili haber sayfa 6). Yeni imkanlarla ilgili fikirler büyük ilgi ile toplanmakta. Altenburg, Klieber ve Schauder yeni fikirlerin gerçekleşme imkanını incelemekteler. Fahri çalışmalar yapmak isteyenlere, eğitim imkanları için müracaat

edildi. Böylelikle QiGong öğretmenliği yapmak için bilgi geliştirme kursu ödendi.

Stadtteilladenin yetkilileri büro vaktinde devamlı orada bulunup, semt sakinlerinin ihtiyaçlarına göre, konuya göre açık olup, danışma vermeye hazırlar. Güvenceli bir görüşmeden sonra yetkilili kişilere yada dairelerle ilişki kurmaya yardımda bulunmaktalar. „Biz yardımımızla kişinin kendini geliştirmesine yardım ediyoruz“, diye açıklıyor Klieber. Ve Altenburg ekliyor: „Genelde katılan kişiler birbirlerine fikir ve destek yardımında bulunuyorlar.“ Stadtteilladen bir yerde bulusma, konuşma fikir alış veriş pazarı: semt sakinleri çoğunlukta bu yüzden gelip, biraz laf değiş tokuşu yaparlar.

Verilen imkanlara tepki çok iyi, gelen ve devamlı katılanlar çok değişik yaşta: „İşimizin sabitleşme zamanında bulunmaktayız“, diye seviyor Klieber: „Biz burada otururken devamlı insanlar gelip bakamkatalar. Gelecekte Stadtteilladen daha fazla sosyal faaliyetlere yönelik çalışma yapacak. Altenburg, Schauder ve Klieber çeşitli milletlerin biraraya gelmesini, burada toplanmalarını arzu ediyorlar.

Quartiersmanagement präsentiert geballte Power im Freizeitheim

Stöcken und die StöckenerInnen sind voller Energie: Das zeigt sich vielerorts und zu vielen Zeiten. Einen guten Überblick über laufende Projekte, Initiativen, Workshops und Beratungsangebote gab es am 22. November auf der Projektwerkschau „Stö-

ckener PoWer“ im Freizeitheim Stöcken. Dort hatte das Quartiersmanagement eine Präsentation mit Stellwänden organisiert. Die BesucherInnen konnten anderthalb Stunden lang mit den Projektverantwortlichen und MitarbeiterInnen der beteiligten

Einrichtungen persönlich ins Gespräch kommen.

Insgesamt wurden rund 25 Projekte präsentiert, die in den vergangenen 18 Monaten durchgeführt wurden und zum großen Teil weiter Bestand haben:

Streetchance und Mittagstisch, Brunnenfest und Puppenspiel, Ausbildungsinitiative und Gewerbeberatung, Frauentreff und Gesundheitsberatung – die Projekte sind so vielfältig wie das Leben im Stadtteil und die Interessen seiner Bewoh-

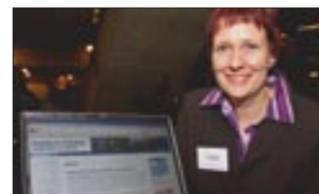
nerInnen. Allen gemeinsam ist, dass sie im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ entstanden sind und gefördert wurden. Auch für das Jahr 2012 plant das Quartiersmanagement Stöcken eine Projektwerkschau „Stöckener PoWer“.



Mit großer Energie hatten Agnes Skowronneck, Claudia Müller und Nina Somberg vom Quartiersmanagement Stöcken die Präsentation organisiert.



Auf den Spuren großer Künstler: Barbara Gschwendtner zeigt zwei Porträts von Monet.



PR-Beraterin Iris Dallwitz freut sich über bislang rund 11.000 BesucherInnen der Website www.stöcken.info.



Gewerbeberater Wolfgang Jarnot (rechts) steht den Stöckener Geschäftsleuten mit Rat und Tat zur Seite.

FESTE TERMINE IM STADTTEILLADEN

STADTTEILLADEN

Dienstag

Nachbarschaftshilfe: von 9 bis 11 Uhr bietet Hatice Icik in türkischer Sprache kostenlose Nachbarschaftshilfe im Stadteilladen in der Ithstraße 8 an.

Mittwoch

Die Büroleitung des Stadteilladens (Lore Schauder und Rosemarie Altenburg) ist persönlich und telefonisch im Stadteilladen in der Ithstraße 8 unter Telefon (05 11) 70 03 37 61 erreichbar.

Donnerstag

Ausbildungsoffensive Stöcken: Zwischen 15 und 17 Uhr sind Mütter von SchülerInnen der Anne-Frank-Schule (8. bis 10. Klasse) herzlich willkommen. Bei Kaffee und Kuchen können sie miteinander sowie mit den Mitarbeiterinnen der Ausbildungsoffensive ins Gespräch kommen und sich bei Problemen gegenseitig unterstützen. Als Ansprechpartnerinnen stehen Katharina Thomsen unter der Rufnummer 01 57/ 85 93 28 30 sowie Brigitte Koch, Telefon 01 57/ 7 30 75 37, zur Verfügung.

Freitag

MmM: Menschen mit Menschen: In der Zeit von 11 bis 12 Uhr beraten und informieren Katja Pietsch-Dierich und Jochem Ottermann BewohnerInnen, die sich ehrenamtlich in der Nachbarschaftshilfe engagieren oder Hilfen in Anspruch nehmen möchten. Beide sind zu dieser Zeit auch telefonisch unter (05 11) 70 03 37 61 im Stadteilladen zu erreichen. Außerhalb der Sprechzeiten lautet die Rufnummer (05 11) 3 00 68 60. Lesecafé: BesucherInnen können zwischen 12 und 14 Uhr kostenlos verschiedene Tageszeitungen und Zeitschriften sowie Bücher aus dem offenen Bücherschrank lesen. Das Lesecafé wird von Irina Yura geleitet, die auch Ansprechpartnerin für Menschen in russischer Sprache ist.

GESUND IN STÖCKEN:

Mittwoch

Walken für AnfängerInnen und Fortgeschrittene: Training unter Leitung von Margit Mertz. Start ist um 10 Uhr am Stadteilladen in der Ithstraße 8. Gesund in den Tag: Für das gesunde Frühstück bringen alle TeilnehmerInnen etwas Leckeres für das Büffet mit. Beginn ist um 11 Uhr im Stadteilladen in der Ithstraße 8.

Funktionstraining: Das Angebot richtet sich vor allem an chronisch Kranke und findet mittwochs von 17 bis 17.30 Uhr und von 17.30 bis 18 Uhr, sowie freitags von 9 bis 9.30 Uhr und von 9.30 bis 10 Uhr statt. Das Training wird von geschulten Physiotherapeuten im Gemeindehaus der Corvinuskirche, Moorhoffstraße 28, durchgeführt. Die Kosten werden in der Regel von der eigenen Krankenkasse übernommen. Wer sich anmelden möchte, nimmt bitte mit der Krankengymnastik- und Massage-Praxis Michael Hotho Kontakt auf. Die Rufnummer lautet (05 11) 75 77 88.

Donnerstag

Frauentreff: In türkischer Sprache wird unter Leitung von Ömür Türk von 9 bis 11 Uhr im Stadteilladen in der Ithstraße 8 über verschiedene Gesundheitsthemen gesprochen.

Sport und Spaß statt Körperkult: Gymnastik für junge und ältere Frauen unterschiedlicher Herkunft und Kultur von 11 bis 12 Uhr im Gemeindesaal der Corvinuskirche in der Moorhoffstraße 28.

Freitag

Funktionstraining: siehe Mittwoch

WOHNEN +:

Montag

Die Anlaufstelle und Informationsbörse für ältere Menschen im Gemeindezentrum der Corvinuskirche in der Moorhoffstraße 28 bietet zwischen 9 und 12 Uhr eine allgemeine Beratung für SeniorInnen und Angehörige.

Dienstag

Zwischen 15 und 17 Uhr findet das Kulturcafé mit verschiedenen Programmangeboten statt.

Mittwoch

Zwischen 12 und 14 Uhr wird gemeinsam gegessen. Dafür ist eine Anmeldung erforderlich. Ansprechpartnerin ist Brigitte Bald. Ihre Rufnummer lautet 01 73/ 5 18 23 44.

Erste Begegnungen mit Jazz

Im Rahmen des Projekts „Musik in Stöcken“ probten Profimusiker eine Woche lang mit Kindern verschiedener Schulen

Die Klaviersaiten geben jaulende Töne von sich. Rasseln und Trommeln schwellen zu einer lauten Geräuschkulisse heran. Im Hintergrund stimmt der Chor einen stakkatohaften Sprechgesang an: Das Arrangement der bunt zusammengewürfelten Band in der IGS Stöcken ist nichts, was der Zuhörer nebenher konsumieren kann. Bewusst arbeitete die Jazz-Formation „schultzing“ mit den TeilnehmerInnen eines Workshops experimentell. Die SchülerInnen sollten auf diese Weise lernen, genau hinzuhören, Klänge wahrzunehmen und eigene Ideen einzubringen, erläutert Matthias Bamberg vom Freizeitheim Stöcken, der das Projekt im vergangenen Oktober koordiniert hatte.

Daran teilgenommen hatten insgesamt rund 40 Kinder der IGS Stöcken, der Haupt- und Realschule sowie der Wilhelm-Schade-Schule. Die SchülerInnen der 5. bis 9. Klassen hatten sich freiwillig gemeldet und zum großen Teil noch keine musikalischen Vorerfahrungen. Obwohl sie schon seit Jahren Schulworkshops geben, war diese Konstellation für die BerufsmusikerInnen von „schultzing“ eine besondere Herausforderung: „Eine derart gemischte Gruppe hatten wir bisher selten“, sagt Bassist Peter Schwebs. Die Band brachte den Kindern zunächst in einem Gesprächskonzert die verschiedenen Instrumente und die Spielarten des Jazz näher. Für viele war dies ein Aha-Erlebnis, da sie mit der Musikform bisher wenig Berührung hatten: „Ich kannte Jazz nur aus dem Fernsehen“, erzählt der 15-jährige Burak Karabulut von der Anne-Frank-Schule: „Bisher habe ich immer gedacht, das wäre so eine Musik wie die von Elvis Presley.“

Vorbehalte gegen die neue musikalische Erfahrung hatten die Teilnehmer kaum, sagt Schwebs: „Die Kinder waren sehr offen und hatten viele Fragen.“ Von dem Groove der vorgespielten Stücke ließen sich einige gleich mitreißen. Dennoch mussten die fünf Musiker ihr Konzept im Laufe der Woche immer

wieder anpassen: „Manches haben wir über den Haufen geworfen“, sagt Schwebs. „Das war wie in der Musik: Man muss flexibel bleiben.“ Die meisten der einstudierten Stücke stammten aus dem Repertoire der international renommierten Band. Vieles wurde allerdings neu arrangiert, in ein Stück wurden zum Beispiel Rap-Elemente eingebaut.

„Es war viel Eigenes dabei“, betont Melody Wetzel von der IGS, die im Chor mitgesungen hatte. Vor allem bei der Vertonung eines Gedichtes wurde improvisiert. Die Zwölfjährige fand die Anleitung der Band sehr gut, insbesondere die Ratschläge für die Performance und den Ausdruck beim Singen haben ihr weitergeholfen. „Mir hat es auch gefallen, dass alle Schüler sehr gut zusammengearbeitet haben“, sagt Melody. Manchmal allerdings sei es sehr laut gewesen. Die Proben, die von 8 bis 13 Uhr gingen, mussten dann abgebrochen werden. Ruhe in die Gruppe zu bringen und die Konzentration hoch zu halten, sei die schwierigste Aufgabe gewesen, bestätigt auch Schwebs. Immer wieder waren die TeilnehmerInnen derart bei der Sache, dass sie lieber weiter musizierten, als in die Pause zu gehen.

Das Ergebnis der intensiven Proben, die aus Mitteln des Projekts „Musik in Stöcken“ sowie des Quartiersfonds finanziert wurden, konnte sich schließlich sehen und vor allem hören lassen: Vom knapp einstündigen Abschlusskonzert waren die MitschülerInnen, LehrerInnen und Eltern im Publikum begeistert. Mit Unterstützung der Bandmitglieder sangen die ProjektteilnehmerInnen oder spielten Rhythmusinstrumente, einzelne SchülerInnen dirigierten. Bei einem Stück spielte ein Schüler die Bassgitarre.

Der Auftritt war für die meisten TeilnehmerInnen der Höhepunkt eines spannenden Projekts: „Wenn es ein Angebot für eine Band in der Schule gäbe, würde ich mitmachen“, sagt Burak stellvertretend für viele andere. Melody spielt zwar bereits in der Band der IGS Stöcken, möchte nun



Einmal ordentlich auf die Pauke hauen: In dem Musikprojekt konnten sich die TeilnehmerInnen kreativ ausprobieren.



Die meisten SchülerInnen gehörten dem Chor an. Aber nicht nur deshalb war dieser sehr stimmig.

aber noch Klavier lernen. Das Projekt habe in dieser Woche auch einige neue Freunde gefunden“, freut sich Melody.

Da ist Musik drin

Das Projekt „Musik in Stöcken“ hat zum Ziel, neue Initiativen ins Leben zu rufen und vorhandene Gruppen im Stadtteil zu fördern und zusammenzubringen – über alle Generations- und Kulturgrenzen hinweg. Dadurch soll ein Netzwerk an Kontakten entstehen und die Identifikation mit dem Wohnumfeld gestärkt werden. Vorgesehen sind Workshops, Auftritte, Sessions und ein Radioprojekt.

Getragen wird das Projekt, das noch bis Dezember 2015 läuft und Teil des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ ist, von den Kooperationspartnern Bürgerstiftung Hannover, Landeshauptstadt Hannover und Musikzentrum Hannover. Förderer sind die TUI-Stiftung und die Hannover Stiftung. Ansprechpartnerin ist Carmen Müller vom Freizeitheim Stöcken. Müller ist unter (05 11) 16 84 29 42 oder carmen.mueller@hannoverstadt.de zu erreichen. Informationen über das Projekt finden sich auch unter www.stoecken.info.

Nachbarn helfen Nachbarn

Das Projekt „Menschen mit Menschen“ soll Erleichterungen im Alltag bringen

Früher war es ganz einfach: Wenn man selbst nicht mehr einkaufen konnte, brachte die Schwiegertochter etwas mit. Konnte man die Gardinenstange nicht alleine aufhängen, half der Nachbar. Und zum Plaudern brauchte man keine langen Wege zurückzulegen, sondern ging einfach vor die Tür. Doch mit dem Schwinden nachbarschaftlicher Beziehungen wurde in den vergangenen Jahrzehnten für viele Menschen der Alltag immer schwieriger: Die Hilfe von nebenan fehlt, statt Gefälligkeiten gibt es nun Dienstleistungen, die bezahlt werden müssen.

Das Projekt „Menschen mit Menschen“ (MmM) kann diese Nachbarschaft wie vor 100 Jahren zwar nicht

wiederherstellen, aber es kann dazu beitragen, diese neu zu entdecken. In den kommenden Monaten soll ein Anlauf- und Vermittlungspunkt für Menschen aufgebaut werden, die sich ehrenamtlich engagieren oder dieses Engagement in Anspruch nehmen wollen. Die Initiatoren glauben, dass jeder etwas anzubieten hat, das anderen nutzen oder Freude bereiten kann. Das kann die Begleitung bei Einkäufen sein, das Vorlesen, die Hilfe bei Hausaufgaben oder eine kleinere Reparatur. In den kommenden Monaten und Jahren soll ein Netzwerk von Ehrenamtlichen aufgebaut werden, das die NachbarInnen wieder einander näher bringt.

Die InitiatorInnen des Projekts, Katja Pietsch-Dierich und Jochem Ottermann, engagieren sich bereits seit längerem ehrenamtlich im Leckerhaus. Derzeit knüpfen sie Kontakte und sprechen gezielt Einrichtungen und Geschäfte an. Montags bis freitags sind die beiden tagsüber meistens telefonisch zu erreichen, zu den

anderen Zeiten läuft ein Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird. Die Rufnummer lautet (05 11) 3 00 68 60. Jeden Freitag sind Pietsch-Dierich und Ottermann zwischen 11 und 12 Uhr im Stadteilladen in der Ithstraße 8 auch persönlich oder unter Telefon (05 11) 70 03 37 61 zu sprechen.



Das Logo für „Menschen mit Menschen“: Ein einprägsames Bild für eine spannende Initiative in Stöcken.

Projekt „7 für alle“ feiert Jubiläum

Vor zehn Jahren wurde durch das Kinder- und Jugendforum im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken das Projekt „7 für alle“ ins Leben gerufen. Damals erarbeiteten VertreterInnen verschiedener Einrichtungen in zwei Workshops sieben Regeln (siehe nebenstehenden Kasten), die für ein respektvolles und gewaltfreies Zusammenleben stehen sollten.

Unter diesem gemeinsamen „Dach“ wurden in den vergangenen Jahren viele Maßnahmen, Programme und Modelle zur Gewaltprävention um-

gesetzt. Der Erfolg des Projekts wurde Ende November in einer Aktionswoche gefeiert, an der sich Institutionen und Einrichtungen wie Schulen, Kirchen oder Jugendtreffs beteiligten. So gab es unter anderem ein Elternfrühstück zum Thema Kinderrechte, Workshops zur Gewaltprävention sowie Rollenspiele zum großen und kleinen Nein. An mehreren Tagen gestalteten SchülerInnen verschiedener Schulen Plakate, die später an Lifafaßsäulen geklebt wurden. Außerdem entstand ein Rap-Song gegen Gewalt.

Die sieben Regeln

1. Ich lehne gesprochene und körperliche Gewalt ab.
2. Ich schreite bei Konflikten frühzeitig ein.
3. Ich biete Hilfestellung zur friedlichen Konfliktlösung.
4. Ich respektiere mich und andere.
5. Ich trage Mitverantwortung für die Gemeinschaft.
6. Ich bin ein Vorbild.
7. Ich gebe die Regeln weiter.



Auf den Spuren des Graffiti-Künstlers Keith Haring: Die SchülerInnen der Anne-Frank-Schule sprühten vor Ideen.



Plakative Botschaft: Die Motive der IGS-SchülerInnen werben für das Projekt „7 für alle“.

Stadtteilladen wird zur Weihnachtsstube

In einer größeren Gemeinschaft das Weihnachtsfest begehen – das ist am 24. Dezember im Stadtteilladen in der Ithstraße 8 möglich. Zwischen 14.30 und 16.30 Uhr bieten dort Na-

nette Klieber und Margit Mertz erstmalig eine Weihnachtsstube an. Bei Punsch, Keksen und Broten können die BesucherInnen ins Gespräch kommen. Außerdem wird es ein klei-

nes, weihnachtliches Programm geben. Wer mag, kann anschließend mit in den Gottesdienst gehen. Das Angebot ist kostenlos. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten.

Agnes Skowronneck vom Quartiersmanagement ist unter der Telefonnummer (05 11) 2 79 25 50 und Nanette Klieber unter Telefon 01 63/ 4 58 11 55 erreichbar.

Abfall wird zum Rohstoff

In einer Projektwoche entwickelten SchülerInnen kreative Ideen, um aus Müll neue Produkte entstehen zu lassen

Ein Eiffelturm aus alten Kartons, ein Stadion aus Eierpappen und Korken, Musikinstrumente aus Dosen und Plastikbechern sowie Mode aus Stoffresten: SchülerInnen des 5. Jahrgangs der IGS Stöcken und der Grundschule Am Stöckener Bach bewiesen äußerst kreativ, dass aus dem Rohstoff Müll neue Produkte entstehen können. Insgesamt rund 200 Kinder präsentierten vergangenen Juli die Ergebnisse aus einer Projektwoche mit dem Titel „Abfall - nein danke!“

Zuvor hatten die SchülerInnen in ihrem persönlichen Umfeld Müll gesammelt, der anschließend in der Schule sortiert wurde. Außerdem unternahmen die Kinder einen Ausflug zur Abfalldeponie in Lahe und schöpften bei der Bürgerinitiative Umweltschutz (BIU) Papier. Zu Beginn der Projektwoche wurden sie in Gruppen eingeteilt, die zu den Themen Schmuck, Mode, Masken, Instrumente, Spiele und Figuren arbeiteten.

Angeleitet wurden die SchülerInnen von zwei Künstlern des Figurentheaterhauses Hannover THEATRIO gGmbH sowie von 70 angehenden ErzieherInnen des Birkenhof Bildungszentrums in Kirchrode. Initiiert wurde das Projekt vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover sowie der Abfallwirtschaft

Region Hannover (aha). Finanzielle Unterstützung kam vom Quartiersfonds Stöcken.

Die SchülerInnen der IGS Stöcken hatten für die Präsentation ihrer Ergebnisse in der Aula eine Bühnenshow entwickelt, die von den ZuschauerInnen begeistert gefeiert wurde. Die damalige Bürgermeisterin Ingrid Lange sagte vor der Aufführung, dass die künstlerische Auseinandersetzung mit Abfall einen neuen Zugang zu dieser negativ besetzten Thematik eröffne: „Die SchülerInnen werden angeregt, Möglichkeiten der Abfallvermeidung und des Recyclings zu diskutieren und eigene Ideen zum Thema zu entwickeln. Sie werden für einen bewussten Umgang mit der Umwelt im eigenen Lebensbereich sensibilisiert.“

Der Gedanke der Nachhaltigkeit spielt bei dem Projekt eine große Rolle: Deshalb erhielten die Schulen anschließend Beratungen zum Thema Abfallvermeidung und Mülltrennung sowie zur Nutzung von Recyclingpapier. Die gebastelten Objekte der SchülerInnen wurden im Herbst einen Monat lang im Freizeitheim Stöcken und im Figurentheater THEATRIO ausgestellt. Außerdem entstand eine Filmdokumentation. Die Projektwoche fand im Rahmen des städtischen Projekts „ERFOLGREICH ABFALLARM“ statt. Eine Durchführung in anderen Schulen ist für das kommende Jahr vorgesehen.



Mit Abfall kann man eine Menge anstellen. Die SchülerInnen der IGS Stöcken brachten ihn sogar zum Klingen.



So kleidsam kann Müll sein: Das Outfit der Models wurde aus weggeworfenen Materialien gestaltet.

ANSPRECHPARTNER UND RUFNUMMERN IM STADTTEIL

QUARTIERSMANAGEMENT:

Ithstraße 4. Sprechzeiten dienstags zwischen 15 und 17 Uhr oder nach Absprache. Die Telefonnummern lauten: (05 11) 2 79 24 70 (Nina Somberg, Stadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung), (05 11) 2 79 25 50 (Agnes Skowronneck, Stadt Hannover, Fachbereich Soziales), (05 11) 2 28 67 58 (Claudia Müller, GBH).

STADTTEILLADEN:

Ithstraße 8. Ansprechpartnerin ist die Projektleiterin Nanette Klieber vom Sozialen Netzwerk Stöcken e.V. Sie steht mittwochs zwischen 9 und 10 Uhr sowie zwischen 13 und 15 Uhr persönlich im Stadtteilladen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Zu diesen Zeiten ist sie auch telefonisch unter Telefon (05 11) 70 03 37 61 erreichbar. Ihre Mobilrufnummer lautet 01 63/4 58 11 55, die E-Mail-Adresse ist stadtteilladen.stoecken@web.de.

FREIZEITHEIM:

Eichsfelder Straße 101; Telefon (05 11) 16 84 35 51; E-Mail: FZH-Stoecken@hannover-stadt.de.

KOMMISSION SANIERUNG:

Die Vorsitzende der Kommission, Heidi Stolzenwald, ist unter der Rufnummer (05 11) 75 12 75 zu erreichen.

GEWERBEBERATUNG:

Wolfgang Jarnot und Manfred Gutzmer; Telefon (05 11) 6 40 68 30; E-Mail: jarnot@stadt-um-bau.de.

AUSBILDUNGSOFFENSIVE STÖCKEN:

Beratung und Unterstützung für SchülerInnen und Jugendliche ohne Ausbildungsplatz sowie Eltern und Ausbildungsbetriebe. Die Ansprechpartner sind Brigitte Koch, Telefon (05 11) 16 84 71 22, und Heinz-Jörgen Kunze-von Hardenberg, Telefon (05 11) 16 84 71 21 sowie 0 15 78/ 7 30 75 32 (siehe auch Rubrik „Feste Termine“ auf Seite 6).

JUGENDZENTRUM:

Jugendzentrum „Opa Seemann“, Eichsfelder Straße 32, Telefon (05 11) 16 84 76 92.

LECKERHAUS:

Pädagogischer Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche in der Lüssenhopstraße 17. Annette Meinecke ist montags bis donnerstags zwischen 11 und 17 Uhr sowie freitags zwischen 10 und 16 Uhr unter (05 11) 9 20 59 11 zu erreichen. E-Mail: info@leckerhaus.de. Website: www.leckerhaus.de. Jeweils die erste Woche der Oster-, Sommer- und Herbstferien sind Aktionswochen, ansonsten ist das Leckerhaus während der Schulferien geschlossen.

SOZIALDIENST:

Kommunaler Sozialdienst Hannover, Oertzeweg 5/ Eingang Fuhsstraße (Leinhausen). Dagmar Dullias ist jeden Montag und Donnerstag zwischen 8.30 und 11 Uhr sowie mittwochs von 10 bis 16 Uhr unter (05 11) 16 84 93 40 zu erreichen.

POLIZEI:

Das Polizeikommissariat Stöcken befindet sich in der Stöckener Straße 162, Telefon (05 11) 1 09 38 15 (keine Notrufnummer!).

WOHNEN+:

Beratung für SeniorInnen und Angehörige in der Moorhoffstraße 28. Ansprechpartnerin Brigitte Bald ist unter der Rufnummer 01 73/ 5 18 23 44 erreichbar. Sprechzeit ist montags von 9 bis 12 Uhr.

GESUND IN STÖCKEN:

Informationen und verschiedene Angebote zum Thema Gesundheit, mittwochs im Stadtteilladen, Ithstraße 8. Kontakt: Nanette Klieber, Telefon 01 63/ 4 58 11 55.

DRK-SENIORBÜRO:

Seniorenbüro des Deutschen Roten Kreuzes in der Stünkelstraße 12 (Ledeburg), Telefon (05 11) 75 19 61.

SENIORENSERVICE:

Kommunaler Seniorenservice Hannover in der Ihmepassage 5 (Linden). Christina Mesteri ist unter Telefon (05 11) 16 84 29 00 zu erreichen.

Küchengespräch ...

... mit Marlies Wielk

Von Monika Fröhlich

Die Sonne scheint noch kräftig an diesem schönen Oktobernachmittag, und ich stehe vor einem der weißen Schwedenhäuschen in Stöcken. Ich bin bei Familie Wielk zu Gast und gespannt, auf welche Person ich heute für mein Interview treffe.

Ich werde von Uwe, Marlies' Ehemann, in die Küche geführt. Das Haus ist nicht sehr groß: Ess-, Wohnzimmer und Küche gehen ineinander über, was mir eine gewisse Gemütlichkeit vermittelt. Ich setzte mich an den Esstisch, während Uwe für uns Tee zubereitet und Marlies noch eine Pralineschachtel hervorzaubert. So genussvoll startet unser Gespräch.

„Mein Mann und ich wohnen jetzt schon seit über 30 Jahren in diesem Häuschen und können uns keinen schöneren Ort zum Leben vorstellen“, erzählt mir Marlies. „1979 sind wir aus Vahrenwald in dieses Haus gezogen. Unser Sohn war damals sechs Jahre alt, und wir suchten ein Haus mit kleinem Garten und einem Wald in der Nähe. Das alles haben wir hier in Stöcken gefunden – sogar mit ei-

nem Spielplatz vor der Tür.“ Das deckt sich mit meinem Eindruck: Die Gegend ist sehr ruhig, und die zwei Reihen mit jeweils neun Schwedenhäuschen bilden einen schönen Kontrast zu den überwiegend grauen Nachbarhäusern.

Marlies schwärmt auch von der guten Nachbarschaft: „Hier hilft jeder jedem“, erzählt sie. „Es wird bei Krankheit mit eingekauft, um ältere Bewohner wird sich abwechselnd gekümmert und jedes Jahr veranstalten wir ein Sommerfest. Wir sammeln auch für Geburtstage, aber erst ab 75 Jahren und nur alle fünf Jahre. Dabei sammeln wir kein Geld, sondern gehen von Haus zu Haus und jeder gibt etwas aus seiner Küche. Wir sind alle untereinander befreundet. Auch die neuen, jüngeren Familien machen mit.“

Wenn ein Nachbar im Urlaub ist, passen die anderen auf sein Haus auf. Und bei jeder Flugreise verabschieden und empfangen sie sich mit einem „Wolkenschiebersekt“. Eine tolle Idee, finde ich. Nachdem Marlies mir so viel von ihrer Nachbarschaft und dem Leben miteinander erzählt hat, möchte ich nun mehr über sie erfahren. „Meinem Mann bin ich damals auf dem Schulhof begegnet, mittlerweile

sind wir 42 Jahre verheiratet“, erzählt sie mir. „Wir haben zwei kleine Enkelkinder, die Große ist vier Jahre und die Kleine erst fünf Monate alt. Unser Sohn besucht uns mit seiner Familie regelmäßig. Bevor sie eintreffen, gehe ich jedes Mal den Weg am Wald zum Spielplatz ab und sammle den umherliegenden Müll auf.“

Weiterhin erzählt mir Marlies von ihren regelmäßigen Saunagängen: „Die neue Saunalandschaft im Stöckener Bad ist sehr schön geworden. Ich gehe gerne dort saunieren“, erzählt sie. „Ich fühle mich wohl in Stöcken, und die Infrastruktur ist hier gut. Es gibt zwar keine große Auswahl an Geschäften, aber ich bekomme doch fast alles, was ich brauche.“ Nach einer kurzen Pause mit Tee und Pralinen erzählt sie mir von ihrem, wie ich finde, sehr spannendem Hobby: „Ich bin Komparsin und habe schon in mehreren Filmen kleine Rollen bekommen. In diesem Jahr erschienen sogar vier Filme von mir, unter anderem eine Tatortfolge mit Maria Furtwängler. Und ganz besonders freue ich mich darauf, dass ich erstmals auf der Kinoleinwand zu sehen bin – in dem Film ‚Das Leben ist nichts für Feiglinge‘.“ Marlies zeigt mir Fotos von den Dreharbeiten. Sie hat mir noch sehr viel darüber erzählt, und es ist wirklich sehr interessant, ihr zuzuhören.

Die Zeit bei den Wielks vergeht rasend schnell. Zum Abschied stoßen wir mit einem Glas Sekt an: ein prickelnder Abschluss für ein unterhaltsames Gespräch.



„Wir können uns keinen schöneren Ort zum Leben vorstellen“: Marlies Wielk fühlt sich in ihrem Haus in Stöcken seit mehr als 30 Jahren wohl.

Stöckens dörfliche Wurzeln

Felder und Höfe wichen großen Industrieanlagen

Von Kerstin Wohne

Dass Stöcken bis 1907 ein eigenständiges Dorf war, mag heute erstaunen. Es ist für viele BewohnerInnen schwer vorstellbar, dass die Straßenzüge, die nahe der Stadtbahnlinie 5 verlaufen, einmal Äcker und Weiden waren. In diesem Wohnviertel befinden sich nur wenige alte Gebäude.

Dennoch gibt es Hinweise auf die dörfliche Vergangenheit des Stadtteils. Einige Straßennamen sind aufschlussreich. Worauf die Weizenfeldstraße anspielt, lässt sich unschwer erraten. Aber auch andere Namen verweisen auf das Dorf. So sind mehrere Straßen nach

Bauernfamilien benannt, die hier einst ihr Land hatten: zum Beispiel Moorhof, Lüssenhop, Baumgarten und Hogrefe.

Laut einer Karte von Stöcken, die um die Wende zum 20. Jahrhundert, also kurz vor der Eingemeindung des Dorfes in die Stadt Hannover entstanden ist, gab es 41 Hofbesitzer. Angegeben sind zu den Höfen auch die Besitzerklassen. Sie wurden in Begriffe gefasst, die sich im Mittelalter entwickelt hatten. So gab es in Stöcken vier Vollmeier mit großen Besitzungen (ab etwa 60 Morgen), dazu sechs Halbmeier, deren Grund und Boden sich auf bis zu 30 Morgen belief, wobei ein Morgen ungefähr 2.500 Quadratmetern entsprach. Als nächste

Klasse wurden die Kötner aufgezählt. So wurden die Kleinbauern genannt, die weniger als 30 Morgen besaßen.

Die größte Gruppe der um die Jahrhundertwende aufgelisteten Bauern in Stöcken, nämlich 20 Familien, galten als Brinksitzer. Diese besaßen nur wenig Land und bestritten ihren Lebensunterhalt vorwiegend mit handwerklichen Tätigkeiten, als Tagelöhner oder durch Mithilfe bei größeren Bauern. Meistens hatten sie selbst noch Kleinvieh, wie Hühner und Ziegen („Kühe des kleinen Mannes“), weswegen es meist kleine Ställe auf ihren Grundstücken gab. Einige Brinksitzer- oder Kötnerhäuser sind noch in der Obentrautstraße zu sehen.

Die meisten sind stark umgebaut, aber ehemalige Stallgebäude lassen sich teilweise noch erkennen. Auffällig ist, dass die Häuser deutlich kleiner sind als die wenigen noch erhaltenen Bauernhäuser Stöckens, die sich zum Beispiel an der Alten Stöckener Straße, Auf der Klapenburg und Am Jädekamp befinden.

Heute gibt es in Stöcken niemanden mehr, der seinen Lebensunterhalt als Vollerwerbslandwirt verdient. Viele große Hofanlagen sind verschwunden. In vielen Straßenzügen herrscht mehrstöckige Wohnbebauung vor. Bereits zu Ende des 19. Jahrhunderts, als das damalige Deutsche Reich einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte, begann sich Stöcken stark zu verändern. Durch den Bau der Stadtbahn, die zunächst nur bis zum Stöckener Friedhof führte, wurde das Gebiet für Gewerbetreibende interessant. Nach der Ziegelei siedelten sich immer mehr von ihnen in Stöcken

an. Weitere Impulse zur Veränderung gab der Bau des Mittellandkanals, für den viele Stöckener Bauern Land verkauften.

Bald kamen auch große Industriebetriebe. 1936 begann die damalige Firma Varta ein Gebäude zur Batterieherstellung zu errichten, 1938 wurde der Grundstein für das Continental-Reifenwerk gelegt. Das VW-Werk nahm 1956 seinen Betrieb auf und wurde seitdem immer wieder ausgebaut und verändert. Die Ansiedlung von industriellen Großbetrieben am Rande Stöckens veränderte auch das Gesicht des ehemaligen Dorfes. Für die zahlreichen Beschäftigten und ihre Familien wurde Wohnraum benötigt. Infrastruktur, wie zum Beispiel Schulen, Kirchen und das Hallenbad, wurden für die wachsende Bevölkerung geschaffen. So wichen Äcker, Weiden und Gehöfte allmählich neuen Wohnungen und Straßen.

Gruppenbild mit Pennäler

Familie Göing, die das Foto von 1910 zeigt, gehörte zu den Halbmeiern und hatte ihren Hof etwa am heutigen Jädekamp. Zu Anfang des 20. Jahrhunderts war es noch ein Ereignis, wenn eine „fotografische Aufnahme“ entstand. Zu diesem Anlass kam die ganze Familie zusammen, wie auf dem Bild zu sehen ist. Die Großmutter erschien wohl ein bisschen spät und war offensichtlich nicht ganz bei der Sache, als auf den Auslöser gedrückt wurde.

Die Bauernfamilie führte auch vor, was sie besaß: fünf Arbeitspferde als Kapital. Dass es sich bei Göings um recht wohlhabende Landwirte gehandelt haben muss, sieht man nicht nur an den Tieren und dem stattlichen Gehöft. Auf einen gewissen Wohlstand deutet auch hin, dass der älteste Sohn vermutlich Gymnasiast war. Er hatte zu der besonderen Gelegenheit seine Pennälermütze aufgesetzt. Bauernsöhne, die ein kostspieliges Gymnasium besuchten, waren zu der Zeit nicht eben üblich.



Mit Pferden und Pennälermütze: Familie Göing posierte 1910 stolz vor der Kamera.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadterneuerung,
Rudolf Hillebrecht Platz 1,
30159 Hannover, in Zusammenarbeit
mit dem Bereich Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint
in unregelmäßigen Abständen und
wird im Sanierungsgebiet Stöcken
kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung:
Nina Somborg und Gereon Visse

Redaktion:
Sebastian Hoff

Layout:
Christian Smit

Druck:
Die UmweltDruckerei GmbH
30559 Hannover

